Möschberg

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge**

Band (Jahr): **49 (1994)**

Heft 4

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Weichen sind gestellt

Am 9. Juli hat auf dem Möschberg die erste ordentliche Delegiertenversammlung der vor einem Jahr gegründeten Genossenschaft Zentrum Möschberg stattgefunden. Nach einem reichhaltigen Burezmorge legte der Vorstand Rechenschaft ab über das erste Geschäftsjahr (1.7.93 – 31.12.93), den Stand der Projektierungsarbeiten und das Betriebskonzept. Anschliessend fasste die Versammlung den Beschluss zum Umbau unter dem Vorbehalt, dass die noch bestehende Finanzierungslücke bis Ende Jahr geschlossen werden kann.

Als nach dem Tod von Dr. Hans Müller am 5. Dezember 1988 der Weg frei wurde für die Planung der Zukunft des Möschberg, boten sich der Schweizerischen Bauernheimatbewegung eigentlich nur zwei echte Alternativen an: Die Aufgabe und der Verkauf des Hauses auf dem Möschberg oder die Flucht nach vorn mit der Umwandlung in einen professionellen Kurs- und Seminarbetrieb. Der Status quo, d.h. die Fortführung des Bestehenden wäre nur einem Aufschieben des Entscheids gleichgekommen.

Erste Überlegungen zu einer allfälligen Renovation und über mögliche Betriebskonzepte zeigten bald, dass nur eine Gesamtsanierung zum Ziel führen kann, aber auch, dass der bisherige Trägerverein mit dieser Aufgabe überfordert ist. Die breite Abstützung in der ganzen Bio-Szene, d.h. bei den Biobauern und ihren Abnehmern in Handel, Verarbeitung und Konsumentenschaft sowie bei zielverwandten Organisationen konnte bis heute in der neugegründeten Genossenschaft Zentrum Möschberg weitgehend realisiert werden. Der Vorstand ist zuversichtlich, dass die noch bestehenden Lücken bis zum vorgesehenen Baubeginn im Winter/Frühjahr 1995 geschlossen werden können.

Biologischer Landbau ist mehr als nur eine andere Produktionsweise oder eine andere Düngersorte. Er ist letztlich der Ausdruck einer Geisteshaltung, die aus Ehrfurcht vor der Schöpfung auf Machbares verzichtet. Oberstes Ziel ist die dauernde Erhaltung des wichtigsten Kapitals der Menschheit: der Fruchtbarkeit unserer Erde, verbunden mit der Optimierung der inneren Qualität unserer Lebensmittel.

Am äusseren Aussehen des behäbigen Hauses wird sich durch den Umbau wenig ändern, wohl aber an der Wohnqualität.

Damit ist uns eine Verantwortung übertragen, die weder mit Direktzahlungen noch Marketing geweckt, gefördert, erhalten oder abgegolten werden kann. Um so wichtiger ist es, dass es Orte gibt, an denen sich alle Menschen, die sich dieser Verantwortung bewusst sind, treffen und Gedanken austauschen können.

Ein solcher Ort soll der Möschberg (wieder) werden. Seit über 50 Jahren wird dort an den Grundlagen des biologischen Landbaus gearbeitet mit Schwergewicht gerade auf jenen geistigen Grundwerten, ohne die biologischer Landbau langfristig nicht bestehen kann.

An der Zielsetzung und am äusseren Erscheinungsbild des Hauses wird sich auf den ersten Blick nicht sehr viel ändern. Doch sollen Inhalte des Schulungsangebots sowie die Raumausstattung einem zeitgemässen Verständnis entsprechen. Darin sehen wir die einzige Möglichkeit, etwas von dem, was der älteren Generation in diesem Haus wichtig war, in eine veränderte Umwelt hinüberzuretten.

W. Scheidegger

Eröffnung Natur- und Vogelschutzzentrum Aenggist in Biglen

10./11. September 1994

Der Berner Vogelschutz BVS, Verband für Natur- und Vogelschutz im Kanton Bern, hat in Biglen ein einzigartiges Natur- und Vogelschutzzentrum aufgebaut.

Lebensräume wie Hecken, gestufter Waldrand, Hochstamm-Obstgarten mit seltenen Obstsorten von «Pro Specie Rara», Blumenwiese, naturnahe Umgebungsbepflanzung im Siedlungsraum mit Trockenmauern und anderen wertvollen Nischen, sind realisiert worden. Alle diese ökologisch wertvollen Flächen können besichtigt werden. Plakate, Ausstellungen und kompetente Fachleute werden interessante Informationen über Natur- und Vogelschutz vermitteln. Auch unsere Bauern sind angesprochen, handelt es sich doch bei den Objekten um ökologische Ausgleichsflächen, die zur Erhaltung unserer Artenvielfalt von verschiedenen Seiten gefordert werden und unter gewissen Bedingungen zum Bezug von Direktzahlungen (Art. 31b) berechtigen. Besuchen Sie uns am Samstag von 9.00 bis 21.00 Uhr oder am Sonntag von 9.00 bis 17.00 Uhr. Verpflegungsmöglichkeiten an beiden Tagen. Benützen Sie bitte die öffentlichen Verkehrsmittel. Der Weg vom Bahnhof zum Aenggist sowie Parkplätze sind signalisiert.

Auskünfte:
Heinz Strub, Oberfeldstrasse 13
3507 Biglen, Tel 031 701 02 63